

geschäft auf 2,863,000 fl. Die Monatseinlagen betragen über 60,000 fl., dem Gewinn an Zinsen, Provisionen und Wechseln von über 29,000 fl. steht gegenüber der Unkostenkonto (Gehalte, Gratifikationen, Miethen u.) im Betrage von 7,600 fl. Mit der neuesten Aufschreibung ist der Reservekonto auf 25,500 fl. angewachsen. Die Dividende beträgt bei einem dividendenberechtigten Guthaben von 153,000 fl. 9 Proz. Verluste hat die Bank auch im verfloffenen Jahre nicht erlitten. Die Spareinlagen beziffern sich auf 260,000 fl., und die Zahl der Mitglieder beträgt 639 gegen 552 im Vorjahre.

Berlin den 8. April. Der Kreuztg. zufolge würde der Kronprinz Montag von hier abreisen, um offiziell, in Vertretung des Kaisers, den König von Italien zu besuchen. Ob die Kronprinzessin gleich mitreist, oder später folgt, steht noch nicht fest. Im Gefolge des Kronprinzen werden sich mehrere hochgestellte Militärs befinden, deren Namen mit den letzten Feldzügen verknüpft sind. Als Ort der Zusammenkunft wird Florenz genannt. An den offiziellen Besuch würde sich ein freundschaftlicher Besuch des deutschen Kronprinzenpaares bei dem italienischen Kronprinzenpaar in Monza knüpfen.

Berlin den 10. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kronprinz und die Kronprinzessin reisen am Montag zu einem längeren Aufenthalt nach Oberitalien. Dem Vernehmen nach erfolgt die Reise im strengsten Incognito.

Schweiz.

Luzern den 7. April. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat auf den Antrag der Direktion den Vaudirektor der östreichischen Nordwestbahn Hellweg einstimmig zum Oberingenieur der Gotthardbahn berufen und die Direktion ermächtigt, die Koncession für die Bahnstrecke Gabenazzo-Pino bei den Bundesbehörden nachzusuchen.

Italien.

Rom den 10. April. Opinions meldet: Der deutsche Kronprinz wird, wenn er in Vertretung des deutschen Kaisers nach Italien reist, offiziell in Rom empfangen werden.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Die Comtesse und ihr Cortege waren jetzt auf dem Festplatz angelangt. Giacomo hatte seine Ahraße, kurz und bündig, wie es die Gräfin liebte, abgefeuert. Bernhardine durchschritt die Menge, an Diefen und Jenen ein freundliches Wort richtend. „Wo ist Anna?“ rief sie stehendebleibend. „Ich sehe sie nirgends!“ „Anna ist im Schlosse geblieben“, rapportirte eine stubenmagdliche Blondine, „sie sagt, sie müsse noch fleißig nähen, um die Reisekleider für gnädige Comtesse fertig zu machen.“ „D nicht doch“, sagte Bernhardine, unruhig den Kopf schüttelnd. „Da hat sie mich falsch verstanden. Wir müssen Jemand hinaufschicken, der sie holt.“

Karl stand in der Nähe und trat auf die Gräfin zu, mit einer halben Verbeugung seinen Dienst anbietend.

„Wollen Sie so gut sein, meine allzeitige Jungfer herbeizuholen?“

Karl ließ sich schnell beschreiben, wo Anna zu finden war, eilte dem Schlosse zu und trat

in das Zimmer, das man ihm angezeigt. Sie sah mütterlelenallein in dem engen Raume. Die Näharbeit lag zu ihren Füßen. Ob sie wirklich so eifrig genäht hatte, daß das Gewebe nur bei Karls Eintritt herabgeglitten war, oder ob sie träumend dagelesen und auf die verlorenen Klänge gepocht, die von der Musik des Festplatzes in das Stübchen drang, wer kann es wissen?

Sie war aufgesprungen als Karl etwas stürmisch in das Zimmer stürzte, und stand nun vor ihm, wieder von diesem rothigen Schimmer überglüht, der ihr bei jeder Gemüthsbewegung über Wangen und Stirn flog, den Karl schon manchmal gesehen und der so oft er ihn sah, alle Vorsätze seiner Zurückhaltung einriß.

„Was machen Sie, Anna? Was sitzen Sie hier in der dumpfen Stube, während draußen Jedermann sich freut und voll guter Dinge ist? Die Gräfin schickt mich. Sie sollen die Arbeit liegen lassen und sogleich herunterkommen. Ei, und ich sehe ja, Sie sind festlich angekleidet. Blumen im Haar? Sie wollten also das Fest besuchen und haben sich nur im letzten Augenblick anders besonnen?“

„Ich — ich —“, stotterte Anna, „ich wollte später kommen —“

„Ach später! Der Anfang ist das Schönste! Geschwind, kommen Sie! Haben Sie denn gar nicht gedacht, daß Sie vermißt werden?“

„Ich? Ach, wer soll mich vermissen?“

Er trat ihr einen Schritt näher. „Ich weiß Einen, der Sie schmerzlich vermißt hat — soll ich Ihnen sagen, wer?“

Sie warf den Kopf in den Nacken und bligte ihn mit ihren dunklen Augen an. „Nun, nütze Mühe! Wenn die Comtesse befehlt, werde ich kommen.“

„Also wenn ich gebeten hätte, wären Sie nicht gekommen?“

„Es käme darauf an, wie Sie gebeten hätten.“

„Gut. Also zum Beispiel: hoch- und werthgeschätztes tugendbelobtes Jungfräulein, darf ich mir die insonderliche Kühnheit gestatten, Sie um den ersten Walzer zu bitten?“

Anna lachte. „Können Sie denn walzen?“

„Das ist doch eine sonderbare Frage. Warum soll ich nicht walzen können?“

„O, Sie können alles Mögliche. Sie können, glaub ich, Bäume ausreißen und Felsen einstürzen, mit Centnern Ball spielen, verzauerte Comtessen und Grafen aus der Thurmspitze erlösen, aber daß Sie auch walzen können, daran habe ich nie gedacht.“

„Mit andern Worten, Sie glauben, daß so ein langer Schlagtodt, wie ich einer bin, nicht im Stande ist, seine Elephantenfüße in zierlichen Walzertatt zu bringen?“

„Sie sind ein abscheulicher Mensch und werden das sogleich abbitten.“

„Mit Vergnügen. Ich bitte — ich bitte — ich bitte. Hören Sie nicht, wie schön ich bitten kann?“

„O ja, ich habe Gott sei Dank noch Ohren. Ich höre auch, daß eben die Uhr schlägt und ich die Zeit mit Ihnen verplaudere. Und ich muß doch noch meinen Kranz gerade rüden, er sitzt ganz schief. Daran sind Sie auch Schuld, warum haben Sie mich so in Harnisch gebracht!“

„Sie ziehen den Harnisch überhaupt gar nicht aus, wie mir scheint. Das muß ich als ehemaliger schwerer Gardereiter zu beurtheilen verstehen.“

„Seien Sie nur still! Sehen Sie nicht, wie ich mich quälen muß? Da sitzen ich vor dem Spiegel und sehe nichts. Ihr großen Menschen wißt gar nicht, wie es Einer ergeht,

die um einen ganzen Kopf zu klein gerathen ist. Alle Spiegel hängen mir zu hoch.“

Sie sah wirklich ganz vergeblich vor dem Spiegel. So sehr sie ihr Hälschen drehte und streckte, sie sah nichts, sie reichte nicht so hoch. „Warten Sie, ich kann helfen. Sitzen Sie still und bewegen Sie sich nicht!“

„Ahi!“

„Mein Himmel, was schreien Sie? Ich rühre Sie nicht an, nicht mit einer Fingerspitze. Ich hebe nur den Stuhl auf dem Sie sitzen, vorsichtig und langsam in die Höhe. So — sehen Sie wohl, jetzt erscheint der Blumenkranz im Spiegel, nun ein braunes Lösschen, eine Stirn, ein paar —“

„Ich brauche jetzt keinen Stedbrief, sondern eine Stednadel.“

„In meinem Rockärmel steckt eine.“

„Soll ich Sie herausziehen? Nadeln zerbrechen die Freundschaft.“

„Es gibt nichts zu zerbrechen. Sie wollen ja von einer Freundschaft nichts wissen.“

„Wer hat Ihnen das gesagt?“

„O davon könnten die Sperlinge auf den Dächern schwärmen, wenn sie sich die Mühe geben hätten zuzusehen.“

„Geben Sie sich lieber die Mühe, zu sehen, ob mein Kranz gerade sitzt.“

Sie bog ihr Köpschen zu ihm herum. Er hob sie noch ein Stückchen höher. Sie sah still auf dem Stuhl, wie eine Taube im Neste. Jetzt war ihr Kopf mit dem feinigsten in gleicher Höhe. Zwischen seinen Lippen und den ihrigen war ein Raum, so kurz —

Sie sah ihn groß und fest an. „Es ist gut“, sagte sie. „Ich habe schon gesehen, daß der Kranz gerade sitzt.“

„Wo wollen Sie das gesehen haben?“

„In Ihren Augen.“

„Sind das Spiegel?“

„Kann sein.“

„Und was haben Sie darin gelesen?“

„Das werde ich Ihnen sagen, wenn Sie mich herunterlassen.“

Karl setzte den Stuhl mit seiner leichten Bürde vorsichtig auf den Fußboden.

Anna stellte sich vor ihn hin. „In Ihren Augen glaube ich gelesen zu haben, daß Sie ein braver Mensch sind, zu ehrlich und rechtschaffen, als daß er ein armes Waisenkind, wie ich bin, zum Narren haben möchte.“

Karl reichte ihre Hand. Sie legte die ihrige hinein, und so standen sie eine Secunde schweigend vor einander.

„Und der Walzer?“

„Den sollen Sie haben.“ (Fortf. folgt.)

Goldkurs vom 10. April.

Table with 2 columns: Gold type and Price. Includes items like Doppelte Pistolen, Bistolen, Holländische 10fl.-Stüde, etc.

Gottesdienst der Pfarrie Badnang

am Dienstag den 13. April. Vormittags 9 Uhr Bestunde: Herr Helfer Rethhammer.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 43. Donnerstag den 15. April 1875. 44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweiseitige das Doppelte u. c. für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. u. c.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. d. M. aus dem Kohlbau, Abth. Stumpbau: 4 Rothbuchen mit 4,86 Fm., 36 Eibeer mit 11,74 Fm., 1 Mahholder mit 0,24 Fm., 1 hagenbuchene Langwiede 6 M. lang, 7 Nm. eichen Anbruch, 137 Nm. buchene Scheiter, 37 Nm. dto. Prügel, 86 Nm. dto. Anbruch, 2 Nm. aspen Anbruch und 3540 geb. hartgemischte Wellen.

Zusammentritt um 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 13. April 1875. R. Fortstamt. Bechtner.

Wohnhaus- u. Güter-Verkauf.

Frau Wittwe Eberhard dahier beabsichtigt wegen ihres bevorstehenden Bezugs von hier ihre gesammte Liegenschaft wiederholt im öffentlichen Aufsteig zu verkaufen, und zwar: Ein städtisches Wohnhaus am Delberg, mit Hofraum und 31 M. Gemüsegarten vor demselben, B.-M. 3000 fl.

1/2 Mrg. 30,6 Ath. Gemüse-, Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus in Bergedern, neben Tuchmacher Feucht und der Stadtgemeinde, jetzt Schreiner David Sorg, angekauft um 600 fl. 1/2 Mrg. 6,0 Ath. Acker und Baumwiese in Rauppnedern, mit Obstbäumen ausgestattet, neben Wäcker Hahn und Korbmacher Schäfer, angekauft um 530 fl.

26,6 Ath. Land am Weiffacherweg, neben Schuhmacher Käferle und Schloffer Sorg, angekauft um 62 fl. 1/2 Mrg. 20,7 Ath. Land daselbst, neben Friederike Strohn. Schreiner Gottl. Sorg, angekauft um 210 fl.

Der Verkauf findet am Donnerstag den 22. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus statt und werden hiezu Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dieß voraussichtlich der letzte öffentliche Aufsteig ist.

Badnang den 14. April 1875. Rathschreiber Krauth.

Wiesen-Verpachtung.

Nachdem für die Pfaffenrinnwiese ein höheres Pachtgeld angeboten worden ist, wird dieselbe am nächsten Samstag den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wiederholt und letztmals zur Verpachtung gebracht, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 14. April 1875. Stadtpflege: Springer.

res Pachtgeld angeboten worden ist, wird dieselbe am nächsten Samstag den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wiederholt und letztmals zur Verpachtung gebracht, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 14. April 1875. Stadtpflege: Springer.

Zugelaufener Hund.

Dem Waldhornwirth Holzwarth hier ist am letzten Freitag ein schwarzer Spitzhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ertrag der Fütterungskosten und der Einrückungsgebühren binnen 8 Tagen hier abholen, andernfalls der Hund dem r. Holzwarth zugesprochen würde. Den 12. April 1875. Schultheisenamt. Memminger.

Fahrenis-Versteigerung.

Am Montag den 19. April, Nachmittags 1 Uhr, verkauft gegen baare Bezahlung Christian Deiningger von hier zwei trächig, 1 neumelzig, 1 Stierkalb, 1 Käufer-schwein, Hand-, Acker- und Scheuengeräthe, 1 Kleiderkasten, 1 Kommod und sonstiges Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr und allerlei Hausrath.

Reichenberg. 5000 fl. in Posten nicht unter 1 00 fl. oder 2000 Mk. sind sogleich gegen doppelte Pfandsicherheit auszuleihen. Näheres unter Vorlegung von Informativscheinen bei Schultheiß Ganu.

Geld-Antrag.

Aus meiner Johann Eberischen Pflanzschafft habe ich gegen gefällige Sicherheit 500 fl. sogleich auszuliehen. Pfleger Gottlieb Sahn.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich eine Stelle bei gutem Lohn und guter Behandlung bei Frau Müller.

Badnang. Für die Kirchheimer Naturbleiche nehme wieder Bleichstücke an. F. A. Winter.

Schafung-Verkauf.

Nächsten Samstag, Vormittags 11 Uhr, verkaufe ich gegen baare Bezahlung ungefähr 10 Wagen Dung in mehreren Partien in meiner Scheuer an dem Viehmarkt. G. Jung & Lamm.

Die obere Apotheke sucht zu kaufen: Schlüsselblumen & Schlehen-Blüthe.

Hefen-Empfehlung.

Kunst: S. Walzbefe, wie auch sehr gute Bierhefe empfiehlt bestens Fr. Kurz, Messerschmied.

Rosa-Kartoffel

Frühe amerikanische hat zu verkaufen Ferd. Thumm, jr.

Gerber-Gehülfen

finden auf Wochenlohn oder Accord dauernde und lohnende Arbeit. Frisco-Offerten sub N. 6962 befördert die Annoncen-Expedition Haafenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

12 Maurer

Sucht zum sofortigen Eintritt Gottlieb Zble, jr. Sulzbach. Ein Schuhmachergeselle wird zum sofortigen Eintritt gesucht von Gottlieb Buck.



Seltene Gelegenheit! Zwei erste Preise der Frankfurter Pferde-Lotterie

da bei der letzten Ziehung der erste Preis unerhoben geblieben. Verloosung zweier vollständigen Biergeschosse. 11 elegante Wagen, 60 Pferde etc. Ziehung am 5. Mai 1875.

Einladung zum Abonnement auf die illustrierten Modezeitungen Victoria Haus und Welt

15. Jahrgang. Erscheint 1 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr (6 Unterhaltungs-, 6 Modenummern mit 6 colorirten Modekupfern): 2 M. Mark 25 Pfge. 4. Jahrgang. Erscheint 2 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr: 2 M. Mark.

Illustrirte Modenzeitung

2. Jahrgang. Erscheint 1 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr 80 Pfge. Verlag von Franz Ebhardt. Berlin. Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen entgegen und liefern auf Verlangen Probenummern gratis.

Badnang. Mein oberes Logis mit 3 Zimmern habe auf Georgii zu vermieten. Bäcker Kösch.

Badnang. Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher das Messerschmiedhandwerk gründlich erlernen will, findet eine Stelle bei Messerschmied Manz.

Badnang. Lehrlings-Gesuch. Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre Carl Obermüller, Rothgerber.

Badnang. Lehrlings-Gesuch. Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre Heinrich Breuninger, Rothgerber.

Ämliche Nachrichten.

In Badnang ist eine fünfte Schulstelle (Knaben-Elementarschule) neu errichtet worden; die Bewerber um dieselbe sind bereits zur Meldung aufgefordert. Die Gerichtsnotarstelle in Welzheim ist dem Amtsnotar Löcher von Winterbach übertragen worden. Das R. Ministerium des Innern hat unterm 6. d. M. eine Verfügung erlassen wegen Anwendung der Reichsmarkrechnung in der Amtskörperschafts-, Gemeinde- und Stiftungsverwaltung Württembergs. Diese

Verfügung enthält die Vorschriften, daß vom 1. Juli d. J. an alle Rechnungsbücher der genannten Verwaltungen nach der Reichsmarkrechnung anzulegen, in den Prämissen- und Grundbüchern aber die Geldbeträge des Guldenfußes mit rother Tinte zu durchstreichen und in Reichsmarkwährung auszudrücken sind. Soweit von der Beschlussfassung der Amtskörperschafts-, Gemeinde- und Stiftungsbehörden die Bestimmung der Höhen der einzelnen Einnahmen und Ausgaben abhängt, haben dieselben darauf bedacht zu nehmen, daß die betreffenden Summen in der Reichsmarkwährung angemessen abgerundet werden. In den Steuerkatastern bleibt der Guldenfuß bis auf Weiteres bestehen, und ebenso sind die Kataster-

Pf. Guoth 1 fl. 34 kr., Ref. Kostenbader 1 fl., Reall. G. 35 kr., Frau Eberhardt 1 fl. Bei Herrn Helfer Nietzhammer: Fr. Pf. Stodmayer 1 fl., David Bäcker 30 kr., Weißgerber Maier 18 kr., durch das Pfarramt Ebersberg 1 fl. 25 kr., Pf. Jaumann 35 kr., David Stelzer 30 kr., Jgr. Ved 12 kr., Ungen. 12 kr., ebenio 12 kr., Sedler Wieland 18 kr., Ziegler Wieland 1 fl. 45 kr., Ungenannt 3 fl. 30 kr. Bei Herrn Jm. Breuninger: Kaufm. Feucht 35 kr., Mühlebes. Speidel 1 fl. 45 kr., Ungen. 1 fl. 45 kr., Frau Km. Breuningers Wittve 24 kr., Herm. Bräuchle 30 kr., J. M. 30 kr., Gypser Maier sen. 24 kr., Gottlieb Breuningers Wittve 1 fl., Gläser sen. von Großspach 30 kr., Ungen. 1 fl. 10 kr., ebenio 32 kr., G. R. 35 kr., Gottlob Holzappel 24 kr., J. V. 48 kr.

Bei Herrn Stützungspfleger Höchel: Messerschmied Volz 1 fl. 45 kr., L. S. 30 kr., J. W. 1 fl. 10 kr., L. H. 1 fl., Würdter sen. 30 kr., D. L. 35 kr., J. C. 35 kr., L. B. 30 kr., vom Röhlehof Frau Schwarz, 2 fl. und Frau Holderle 35 kr., Glaser Weber sen. 24 kr., Frau Kurr 1 fl., Bäuerle 9 kr., J. R. 30 kr., Jung z. Lamm 30 kr.

Bei Herrn Dekan Kahlreuter: Kähler z. Sonne 35 kr., Fr. Wilh. Kähler 30 kr., Gutsbes. Zwindl 1 fl., Frau Kostenbader 1 fl. 45 kr., Pf. Spach in Althütte 1 fl., Ung. 1 fl. 45 kr., Pf. R. in U. 12 kr., Frau Pf. Hardegg 35 kr., Maurer Gläser 35 kr., Gottlob Häufer 30 kr., Apoth. Nieder 35 kr., Frau Kähler in Sachsenweilhof 1 fl. 45 kr., Apoth. Eisenbeiß 2 fl., Fr. Emma Schrent 36 kr., G. C. 35 kr., Ung. in Unterschönthal 30 kr., Frau Leopold und Secr. Obermüller in Stuttgart 2 fl., Pf. St. in Sulzb. 35 kr., Ung. 35 kr., Posthalter R. 1 fl. 45 kr., Rfm. Zundel aus Stuttgart 35 kr., Ungenannt 1 fl. 45 kr., vom Ungeheuerhof: Fr. Häufer 1 fl. 30 kr., M. Metzger 1 fl., Carl Häufer 48 kr., Fr. Benignus 35 kr., Gottlieb Edert 24 kr., Treibers Wittve 35 kr., Joh. Knödler 24 kr., Wilhelm Heber 12 kr., Wittve Heber 12 kr.

Bei Christian Stübber selbst: Ung. 35 kr., ebenio 18 kr., Gerber Eder 12 kr., Gerber Fiechter 12 kr., Gerber Häberlein 35 kr., Fr. Thumm 30 kr., Eberh. Wögle 6 kr., Wilh. Weber 6 kr., Jakob Breuninger 35 kr., Ung. 6 kr., ebenio 35 kr., ebenio 35 kr., Ung. von Göttenweiler 35 kr., Ung. 15 kr., Fried. Edstein 1 fl., Gerber Grün 24 kr., Ung. 25 kr., Fischer sen. 35 kr., Ung. 24 kr., ebenio 36 kr., Damer Reinhardt 30 kr., verschiedene Geber 6 fl., Ung. 1 fl., Wilhelmine Wieland 35 kr., Ung. 30 kr., Körner von Oberschönthal 36 kr., Ung. 24 kr., ebenio 30 kr., von Fornsbad 36 kr., versch. Geber 1 fl., Ung. 36 kr., Frau Citel 35 kr.

Für diese reichlichen Gaben im Gesamtbetrag von 89 fl. 13 kr. wird im Namen des Berunglückten und seiner Angehörigen herzlich Dank gesagt.

terez bestehen, und ebenso sind die Katastersummen der einzelnen Steuerpflichtigen in die Steuerabrechnungsbücher und Steuerzettel nach dem Guldenfuß einzutragen, wogegen die Steuern nach der Reichsmarkwährung umzulegen und in die Abrechnungsbücher und Steuerzettel einzutragen sind. Die Umrechnungen sind den Verwaltungskassen oder anderen Geschäftsmännern zu übertragen, welche hierfür aus den betreffenden Kassen besonders bezahlt werden müssen.

Für die Stadt Heilbronn ist in Folge Ablebens ihres seitherigen Landtags-Abgeordneten (Mayer) auf den 13. Mai d. J. die Vornahme einer Neuwahl angeordnet.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 14. April. Kaufmann Albert Müller von hier ist für seine kolossalen Unterschlagungen und seine sonstigen betrügerischen Handlungen vom Schwurgericht Heilbronn mit verhältnismäßig leichter Strafe weggenommen. Schon gestern (Dienstag) früh lief bei der Redaktion des Murrthalboten die Nachricht ein, daß man sich auf den mildesten Wahrspruch gefaßt machen müsse und daß auch die Strafe nicht hart ausfallen werde: Müller, der hauptsächlich nur durch die mangelnde Controlo zu seinen Verbrechen veranlaßt worden sei, beziehungsweise von diesen abgehalten worden sein würde, wenn die Controlo nicht so mangelhaft gewesen wäre, habe durch sein Benehmen einen ganz günstigen Eindruck gemacht, sei ganz gefaßt gewesen und habe in ganz präzisen Antworten Alles zugestanden wie schon in der Voruntersuchung. Gestern Nachmittag um 3 Uhr lief dann auch folgendes Telegramm bei der Redaktion ein:

A. Müller wurde wegen Unterschlagung, Fälschung von Privaturfunden, Betrugs und betrügerischen Bankrotts zu der Zuchthausstrafe von vier Jahren verurtheilt, wovon 4 Monate Untersuchungshaft abgehen. Verteidigung hat um Erhebung der Strafe im hiesigen Zellengefangnisse gebeten und die R. Staatsanwaltschaft sich dem Gesuche angeschlossen. Es ist hierüber Entscheidung des R. Strafsanktcollegiums abzuwarten.

Heute Morgen gieng der Redaktion folgender weitere Bericht zu:

Am Dienstag Vormittag begannen die Parteivorträge. Müller wurde durch dieselben zu Thronen gerührt. Die Verteidigung (Rechtsanwalt Schloß) bestritt den Betrug mittelst Fälschung der Wechsel und den betrügl. Bankrott bezügl. der ihm in Mailand abgenommenen 10,000 fl. und machte im Uebrigen bezügl. aller Vergehen mildernde Umstände geltend, welche hauptsächlich mit den ungünstigen Zeitereignissen, der mangelhaften Controlo und dem theilweisen Erlaß des Unterschlagenen begründet wurden. Die Geschworenen bejahen die Fragen auf Unterschlagung, Fälschung und Betrug bezügl. der Wechsel im Sinne der Anklage und den betrügl. Bankrott bezügl. der nach Mailand mitgenommenen Uhr, Kette und des Fernglases (also nicht bezügl. der mitgenommenen 10,000 fl.), verneinten aber durchaus die mildernden Umstände. Die Staatsanwaltschaft beantragte 5 Jahre Zuchthaus, Abrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft, Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre und Kostenverurteilung. Seitens der Verteidigung wurde auf Anregung der Staatsanwaltschaft die Erhebung der Strafe im Zellengefangniß Heilbronn beantragt und wird nun die Genehmigung des Strafsanktcollegiums eingeholt werden. Der Schwurgerichtshof erkannte auf 4 Jahre Zuchthaus, Abrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft und 6 Jahre Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte, selbstverständlich unter Verurteilung in sämtliche Kosten. Müller war über das Endurtheil sichtlich befriedigt und verzichtete auch unmittelbar nachher auf die Nichtigkeitsbeschwerde.

Bei Cannstatt ist am 11. April schon wieder eine Leiche aus dem Redar gezogen worden; es ist die eines Frauenzimmers von etwa 18 Jahren; ihre Herkunft ist noch unbekannt, doch glaubt man, es könnte die Dienstmagd sein, welche seit Wochen in Oberfürstheim vermißt wird.

Stuttgart den 11. April. Im Begriffe, die ihm wegen Vergehen zuerkannte längere Gefängnißhaft anzutreten, legte K. v. Hasencamp heute die verantwortliche Redaktion des „Beobachter“ nieder. Dieselbe übernimmt der bisherige zweite Redakteur Eugen Binder.

Stuttgart den 12. April. Die Eröffnung des Bazar's zur Förderung der Krankenpflege wird am Dienstag den 27. d. M. stattfinden. Derselbe wird bis zum 1. Mai dem Besuche geöffnet und die ganze Zeit über zum Anlauf der überaus zahlreichen und sehr werthvollen Gegenstände Gelegenheit geboten sein. An denselben wird sich sodann die Lotterie der Bazarloose anreihen, die gleichfalls sehr viele Gewinne, theilweise von hohem Werthe enthalten wird.

Ravensburg den 12. April. Jakob Bud von Herberingen, Oberamts Saugau, der Sohn vermöglicher Eltern, 23 Jahre alt, welcher wegen des an seiner Geliebten verübten Mords von dem Schwurgerichtshof Ravensburg durch Urtheil vom 20. März zum Tod verurtheilt worden ist, wurde heute nach eingetrossener königlicher Begnadigung in das Zuchthaus in Stuttgart abgeliefert.

Dem Landtage des Herzogthums Lauenburg ist nunmehr ein Gesekentwurf über die Einverleibung des Ländchens in die preuß. Monarchie vorgelegt.

Berlin den 10. April. Fürst Bismarck war als Student bekanntlich Mitglied des Göttinger Korps Hannoverania. Diese Verbindung feiert am Anfang nächsten Monats ein Jubiläumsfest, an welchem der Reichskanzler seine Theilnahme zugesagt, wie er auch seinen vorläufigen Beitrag zur Stiftungsfeier im Betrage von 5 Thlr., der quasi als Kaution für das Erscheinen gilt, entrichtet hat.

Berlin den 11. April. Dem Abgeordnetenhaus ist von Seiten der Regierung ein Gesekentwurf zugegangen, welcher die Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung bezweckt. (Nach Artikel 15 verwalten die Kirchen- und Religionsgesellschaften ihre Angelegenheiten selbstständig; nach Art. 16 ist der Verkehr der Religionsgesellschaften mit ihren Oberen ungehindert; Art. 18 hebt das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung kirchlicher Stellen Seitens des Staates auf.) Nach dem Gesekentwurf soll sich die Rechtsordnung der evangelischen und lutherischen Kirche, sowie anderer Religionsgesellschaften im Staate nach den Staatsgesetzen regeln.

Berlin den 12. April. Kaiser Wilhelm begibt sich am 17. d. nach Wiesbaden, kehrt aber von dort nach Berlin zur Ankunft des Kaisers von Rußland zurück. Legterer kommt in Berlin am 9. Mai an und verweilt daselbst bis zum 12. Mai. Der König von Schweden wird am 25. Mai in Berlin erwartet.

Oestreich.

Zara (in Dalmatien) den 10. April. Kaiser Franz Joseph ist heute Vormittag hier eingetroffen und empfing die Vorstellungen des Erzbischofs mit dem Klerus, der Militair- und Zivilbehörden, des Bürgermeisters mit dem Gemeinderath und von Deputationen zahlreicher auswärtiger Gemeinden. Nachmittags fand ein Besuch der öffentlichen Anstalten und Schulen, Abends des Theaters statt. Der Kaiser wurde überall herzlich empfangen.

Spanien.

San Sebastian den 12. April. General Blanco hat sich in Antigarraga ver-

probiert, ohne dabei auf Schwierigkeiten zu stoßen. Die Karlisten erschossen am 7. d. zu Estella eine Anzahl Gefangener, was einen schmerzlichen Eindruck auf die Bevölkerung machte.

Madrid den 12. April. Die Karlisten wurden bei Tortosa geschlagen und verloren hierbei 100 Mann. General Martinez Campos ist in der Nähe von Seu de Urgel angekommen.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp. (Fortsetzung.)

Als Karl und Anna den Festplatz erreichten, ordnete sich der Polonaisenzug und schlängelte, geführt von Giacomo mit Bernhardine, durch die nächsten Büsche und Lichtungen. Anna wurde sogleich von dem wohlbeleibten Küchenmeister entführt. Karl reichte seine Hand der hübschen jungen Frau des Leibkutschers. Nach Beendigung der kunstvollen Evolutionen entstand eine kleine Pause, in welcher Bernhardine herkömmlichermaßen ihren Tänzer zum Walzer erwählte. Dem Ausfall dieser Wahl wurde begreiflicherweise stets mit Spannung entgegengesehen. Ein Flüstern der Erwartung ging durch den Kreis.

„Ich weiß, mit wem sie tanzen wird“, zischelte das blondlockige Stubenmädchen. „Was meinst Du?“

„Kann mir's denken,“ antwortete der angerebete Galan.

„Also dießmal eine Gastrolle?“

„Wer weiß?“

Bernhardine stand in der Mitte des Plazes, Giacomo wartete in der Nähe ihres Befehls. Jetzt rief sie ihm leise etwas zu. Giacomo verbeugte sich tief, zeigte ein triumphleuchtendes Gesicht, als er sich wieder erhob, und schob auf Karl zu, der mit Anna plauderte.

„Gnädige Comtesse befehlet den Walzer mit Ihnen, lieber Brankow. Ich gratulire bestens.“

Karl stand bestürzt. „Ich bin eigentlich schon mit einer Anderen —“

„Keine Bedenlichkeiten, junger Freund! Hier gibts keine Andere, die sich nicht zur Ehre schätzen würde, nachzustehen.“

Anna war bleich geworden und blickte stumm vor sich nieder. Karls fragendem Aug. beglückete sie mit einem abwehrenden Wink der Hand. Giacomo nahm Karl unter den Arm und führte ihn zur Gräfin. Bernhardine empfing ihn mit ihrem freundlichsten Lächeln.

„Ist es Ihnen recht, den Walzer mit mir zu tanzen.“

Karls stockende Antwort verlor sich in die Verbeugung, mit der er herantrat. Die Musik hob an. Er legte seinen Arm um den schlanken, königlichen edlen Wuchs der Gräfin. Annas Mittrauen in Karls Tanzkunst war nicht gerechtfertigt. Im gemäßigten Walzertempo entfaltete er die angeborene Grazie, die seine Bewegungen auszeichnete, und das Gemmaß des imponirenden Körperbaus trat glänzend zu Tage. Es bot in der That einen überraschend schönen Anblick, dies walzende Paar; in dem Tänzer das Gepräge männlicher Vollkraft, fast in das Riesige gesteigert; in der Tänzerin die Anmuth holdseliger Weiblichkeit, die der Glanz vornehmer Würde nicht erkälte, sondern mild leuchtend durchdrang. Bernhardine gestand sich ohne Ziererei, daß es ihr wirklich Vergnügen gewähre, sich von diesem Arm, dessen eiserne Muskeln sie kennen gelernt hatte, im Strom des Rhythmus dahin schaukeln zu lassen. Gleich traumhaft flackernden Lichtern flogen Gedanken um sie her, wie



felig das Weib sein müsse, das sich in wohnigem Vertrauen auf den Arm des Muths und der Stärke durch das Leben tragen lassen könne; welches heraufschende Glück in dem demüthigen Anlehn an ein felsenfestes Herz liegen müsse. Warum war es ihr nicht beschieden, solch ein Herz zu finden? — Sie schenkte das Weib dieses Gedankens mit Schmerzen hinweg, die sie plaudernd um sich herstreute.

„Sehen Sie dies possierliche Pärchen!“ — sie zeigte auf Giacomo und Anna, die eben vorbeizogen. „Meine kleine zierliche Anna so leicht und schwebend, wie ein Vögelchen, und der zuckende, zappelnde Tänzer, den seine hausofmeistliche Grandezza gänzlich im Stich läßt, sobald er anfängt zu tanzen. Sieht man ihn nicht an, daß er in der Nähe des Besuz geboren ist? — Sie sind ein weitgereister Mann, wie ich gehört habe. Waren Sie etwa auch in Italien?“

„Das nicht. Ich habe nur solche Länder durchwandert, in denen ich für meinen Beruf etwas lernen konnte. Dazu bietet Italien keine Gelegenheit. Ich erinnere mich zwar aus meiner Schulzeit, daß Vulkan der Gott der Schmiede war und seine Werkstatt im Berge Aetna hatte, aber seit jener Zeit scheint dort das Schmiedehandwerk keine großen Fortschritte gemacht zu haben.“

„Ei, ei, so mythologisch bewandert! Dann erinnern Sie sich aber vielleicht auch, daß im Mittelalter zu Mailand schöne Schwerdtlingen und andere bewunderte Waffensstücke geschmiedet wurden!“

„So weit reicht meine Gelehrsamkeit nicht. Auf das Schwerdt schmieden verstehe ich mich weniger; Flughaaren bringe ich besser zu Stande.“

„D, wenn Sie auch kein Schwert schmieden, so verstanden Sie doch eines zu führen, wie ich weiß. — Haben Sie nicht Lust, das schöne Italien zu sehen? Ich werde nächstens dahin reisen und suche noch einen zuverlässigen Mann, der sich meiner Reisedienerschaft anschließt, auf den ich mich im Falle der Gefahr verlassen könnte, denn in Italien gibt es neben der Schönheit auch Gefahr, und vor Gefahren fürchten Sie sich ja nicht?“

Karl war überrascht. „Ich weiß nicht, ob ich verstehen würde, mich als — Diener richtig zu benehmen.“

„Mir scheint, als ob Ihr männliches Bewußtsein sich mehr gegen das Wort, als gegen die Sache auflehnt. Steht nicht jeder tüchtige Mann im Dienste seines Berufs? Soldat sein, nennt man das nicht auch „dienen“? Mein Vorschlag hat Sie überrascht. Bedenken Sie sich in Ruhe und sagen Sie mir, wenn Sie zu einem Entschluß gekommen sind. Wollen Sie!“

Karl versprach zu überlegen. Der Tanz war zu Ende. Bernhardine konnte nicht umhin zu bemerken, mit welchem freien, natürlichen Anstande ihr Tänzer ihr die Hand bot und sie auf die Mitte des Platzes zurückführte. Herr Säuerlein, der seit seiner Unterredung mit der Gräfin sichtlich an Aplomb gewonnen hatte, beehrte sich jetzt, die Batterie seiner wohlgedrehten Alexandriner aufzufahren, und schloß begeistert:

„Ein Bergwerk ist mein Herz, aus seiner tiefsten Mine bring ich als reines Gold ein Hoch auf Bernhardine!“

Von einem Hautpaß, den man für sie errichtet, schaute die Gräfin noch ein Weilchen dem bunten Treiben zu und zog sich dann mit ihrer Begleitung in das Schloß zurück.

Die Festfreude ging nun allmählig in eine geräuschvollere Melodie über! Giacomo ließ

die Fägel der Ueberwachung etwas lockerer werden, ohne sie jedoch fallen zu lassen. (Fortf. folgt.)

**Säute-Auktion in London**

am 8. April 1875.

Mitgetheilt von Gebrüder Jundel & Co. in Stuttgart und Badnang.

Der Ausweis des zur Auktion gebrachten Quantums zeigt, daß außer ca. 30,000 Stück Lagerhüter ca. 65,000 Stück neue ostindische Ripse dem Auktionsmarkt zugeführt wurden und beziffert sich das verkaufte Quantum auf ca. 50,000 Stück.

Das alte Lied ist heute wieder zu singen: Charakter dieser Auktion wie der der vorhergehenden, Mangel an guten Rippen, Verkauf derselben zu vollen d. h. immer noch hohen Preisen, Mangel an Kauflust für alte, geringe und belegte Waare, Stimmung verzagt, unentschlossen.

Erfreulich ist, daß nun doch auch von London aus konstatirt wird, daß Calcutta zu einer reellern Bedienung zurückkehren sollte! Dies ist des Pudels Kern, und den Nagel weist auf den Kopf getroffen. So lange zwar diverse englische Häuser an solch mangelhaften Qualitäten noch Geld verdienen, war ein Reklamiren besserer Güte überflüssig, nun aber müssen diese Herren am Geldbeutel fühlen. Es ist ja eine ganz natürliche Sache, daß bei einer klauen Stimmung der Fabrikant eher und zuerst auf eine feine Qualität steht, als auf den Preis; daß diesmal nur untergeordnete Qualitäten zu Markt kamen, konstatiren verschiedene Londoner Häuser, namentlich was die Auswahl von frischen Daccas betrifft, so waren solche durchgehends von unbefriedigender Qualität, hauptsächlich mit Rücksicht auf Anstrich.

Die Haltung des Markts im Allgemeinen ist auch heute noch unentschieden und eben wir gerne zu, daß, wäre nicht der größte Theil von schwimmenden, landenden und disponiblen Häuten in so festen Händen, ein weiterer Abschlag sicherlich erfolgen müßte. Es stimmen eher die Londoner Berichte mit denjenigen von Calcutta darin überein, daß der Artikel Säute im Preis den niedersten Standpunkt erreicht hat und in der That werden auch von Calcutta wieder festere Preise gemeldet. So lange indeß die mangelhaften Qualitäten zum Vorschein kommen, so lange ist auch die Kauflust nicht die richtige und der angelegte Preis kein normaler.

Wünschen wir, daß nunmehr die diversen Sorten Säute in befriedigenden Qualitäten von Indien kommen, so wird sicherlich auch die rechte Kauflust wieder erwachen und das ungesunde, erzwungene Wesen der seitherigen Londoner Auktionen beseitigt sein.

**Literarisches.**

**Neue illustr. Jugend- & Volks-Bibliothek**, Stuttgart, Urbansstraße 14. Unter diesem Namen wird der reiferen Jugend und allem Volk eine Lektüre geboten, welche gewiß, wenn irgend eine literarische Erscheinung, ganz besonderer Beachtung werth ist. Einmal schon insofern, als die tüchtigsten wissenschaftlichen Kräfte im Lande sich daran theiligen. Sind doch nur von Tübingen sechs der bedeutendsten Universitätsprofessoren, deren Namen in ganz Deutschland berühmt sind, Mitarbeiter! Sodann auch insofern, als die Aufgabe, die sich diese Bibliothek stellt, nicht die

ist, zu den vielen Unterhaltungsschriften, die wir schon haben, noch ein weiteres Material zu liefern, sondern die, neben der Unterhaltung alle Gebiete des Wissens zur Förderung allseitiger Bildung zu bearbeiten und so dem Volk etwas zu bieten, daß ihm auf der betretenen Bahn des geistigen Fortschritts wesentlich förderlich sein kann. Endlich aber auch insofern, als der Preis der Schriften so billig gestellt ist (20 Pf.), daß selbst der weniger Bemittelte sie sich leicht anschaffen kann. Dem ganzen Unternehmen, das in so tüchtigen Händen liegt, wünschen wir den besten Erfolg und zweifeln nicht, daß sich dasselbe in Dorf und Stadt viele Freunde erwerben wird.

**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 12. April. In der vorigen Woche war die Bitterung bei ziemlich rauhem Wind veränderlich, wodurch zwar die Befestigung der Felder nur wenig unterbrochen wurde, die Vegetation jedoch auch keine große Fortschritte gemacht hat. Sowohl die in- als ausländischen Märkte hatten in Folge der drängenden Feldarbeiten nur mäßige Zutuhren und da denselben gegenüber etwas stärkerer Bedarf auftrat, so konnten sich die Preise vollständig behaupten. Dagegen verlief unsere heutige Börse wieder in recht ruhiger Haltung und es blieben, ausgenommen Hafer, sämtliche Fruchtgattungen vernachlässigt. Wir notiren: Weizen, amerik. 6 fl. 30 kr., bayr. 6 fl. 15 bis 36 kr., Kernen 6 fl. 12—24 kr., Dinkel 4 fl. bis 4 fl. 12 kr., Gerste, württg. 5 fl. 39 kr., Hafer 5 fl. 12—24 kr., Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad. Wehl Nr. 1: 19 fl. 15 kr. bis 20 fl., Nr. 2: 16 fl. 45 bis 17 fl. 15 kr., Nr. 3: 14 fl. 30 kr. bis 15 fl., Nr. 4: 11 fl. 45 kr. bis 12 fl. 30 kr.

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 8. April. Kernen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 1 kr. Hafer 4 fl. 55 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 18 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen 1 fl. 36 kr. Weizen 2 fl. 18 kr. Ackerbohnen 1 fl. 40 kr. Erbsen 3 fl. — kr. Wehlstorn 1 fl. 30 kr. Erbsen 3 fl. — kr.

Gal den 10. April. Kernen 6 fl. 1 kr. Roggen 5 fl. 17 kr. Dinkel 4 fl. 6 kr. Hafer 5 fl. 6 kr.

Kottweil den 10. April. Kernen 6 fl. 13 kr. Weizen 6 fl. 6 kr. Dinkel 4 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 6 kr., Gerste 5 fl. 7 kr.

Nim den 10. April. Kernen 5 fl. 59 kr. Weizen 5 fl. 51 kr. Roggen 5 fl. 17 kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Hafer 5 fl. 13 kr.

Nördlingen den 10. April. Kernen 5 fl. 55 kr. Weizen 5 fl. 51 kr. Roggen 5 fl. 23 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Hafer 5 fl. 1 kr.

**Goldkurs vom 13. April.**

Doppelte Pistolen	Markt	Pfg.
Pistolen	16	75—80
Holländische 10fl.-Stücke	16	57—62
Randducaten	16	85—90
20 Frankenstücke	9	62—67
Englische Sovereigns	16	32—36
Russische Imperiales	20	50—55
Dollars in Gold	16	85—90
	4	18—21

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 44.

Samstag den 17. April 1875.

44. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte zc.: für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

## Badnang. Fahrniß-Verkauf.

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags kommt die zum Verkauf bestimmte Fahrniß im Aufschlag von 372 fl. 45 kr. aus der Gantmasse des hiesigen Rothgerbers Franz Joseph Halder

am Freitag den 23. April 1875, Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf. Dieselbe besteht in Gold und Silber, einem Vett, Rüdengelschirt, etwas Schreinerwerk, 1 Fähring, ca. 12 Sri. Kartoffeln, 4 Eimer Most, 7 Enten und allgemeinem Hausrath; ferner 3 Tonnen Bran, Ansklitt, 2 Schiefertafeln, 1 Brückenwaage sammt Gewicht, Leinleder, Schablen und Lohkästangen und sonstigen Handwerksgegenständen. Die Liebhaber hiezu werden zu zahlreichem Erscheinen in das Halder'sche Wohnhaus eingeladen. Den 15. April 1875. K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

## Badnang. Säute-Verkauf.

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags kommen die in der Gantmasse des hiesigen Rothgerbers Franz Joseph Halder befindlichen Säute und sonstige Waarenvorräthe im Aufschlag von 5051 fl. gegen baare Bezahlung im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf; derselbe findet am Freitag den 23. April 1875, Nachmittags 2 Uhr,

- Ratt. Vorhanden sind:
- 50 Stück Schmalhäute im 2. Loh,
- 39 " " " im 5. Loh,
- 5 " geringe Wildhäute,
- 40 " im Weiser befindliche Häute,
- 45 " Schmalhäute im 2. Loh,
- 70 " geringe Wildhäute im 2. Loh,
- 39 " Häute zu Brandsohlleder,
- 42 " Häute besserer Qualität im 2. Loh,
- 48 " Wildhäute,
- 256 " Singapore und Samaranghäute, theils trocken, theils im Wasser befindlich,
- 94 " gute Wildhäute,
- 8 " Schabbasie ditto. und
- 7 " Schmalhäute.

Ferner Bran, eichenes und fichtenes Loh und 5 Stück Brandsohlleder. Die Liebhaber werden in das Halder'sche Wohnhaus im Streitweiler zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Den 15. April 1875. K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

## Gewerbebank Badnang

Die Schuldscheine der Gewerbebank Badnang, welche zur Untersuchung gegen den Cas-

fier A. Müller abgegeben worden sind, können nun zurückgegeben werden, und wollen sich die betr. Gläubiger zur Empfangnahme und Anmeldung ihrer Forderungen am 21., 22. & 23. I. M., je von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr, bei dem Unterzeichneten einfinden. Badnang den 16. April 1863. Kreisgerichts Sekretär Veltjle.

## Badnang. Dankagung.

Herr Apotheker Eisenbeiß hat die hiesige Heallateinschule mit einer sehr reichhaltigen interessanten Sammlung verschiedener technischer Artikel beschenkt und zugleich eine fortgehende Ergänzung und Vervollständigung derselben in Aussicht gestellt. Der Unterzeichnete fühlt sich daher gebrungen, für diesen Beweis wohlwollenden Interesses für unsere Schule im Namen des Lehrerkonvents hiemit auch öffentlich seinen besten Dank auszusprechen. Den 16. April 1875. Oberpräsident Schausfler.

## Badnang. Biberfeld, Oberamts Hall. Holz-Verkauf.

Die hiesige Ortsgemeinde verkauft aus ihrem Waldtheil Gärle an der

**Montag den 19. April**, von Vormittags 9 Uhr an, im Gasthaus zum Löwen dahier gegen baare Bezahlung: 742 Nadelholzstämme, 6—18 Meter lang und 12—32 Cm. mittl. Durchm., 102 Raummeter Nadelholz, größtentheils Prügel, zugleich wird die Rinde von mehreren hundert Fichtenstämmen, die sich zum Schälen eignen, verkauft werden.

Das Holz kann auf Verlangen vorher vorgezeigt werden, wie auch die unterzeichnete Stelle zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist. Am 14. April 1875. Schultheißenamt. Keufß.

## Rietenau. Herd-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 21. d. M. werden im Pfarrhaus zu Rietenau ein beinahe noch neuer, eiserner, Flor'scher Herd sammt Wasserstief und Häfen, ein Bratofen, sowie ovale und runde eiserne Häfen gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Grab.

## Fabrniß-Versteigerung.

Am Montag den 19. April, Nachmittags 1 Uhr, verkauft gegen baare Bezahlung Christian Deminger von hier zwei Kühe zum Fabren, 1 trächtig, 1 neumelkig, 1 Stierkalb, 1 Läufer-schwein, Hand-, Acker- und Scheuengeräthe, 1 Kleiderkasten, 1 Kommod und sonstiges Schreinerwerk, Faß- und Wandgeschirr und allerlei Hausrath

## Badnang. Kinderwagen.

starke, hat zu verkaufen Korbmacher Schäfer auf dem Graben. Auch werden Reparaturen schnell besorgt und empfiehlt sich achtungsvoll der Obige.

## Badnang. Kinderwägle.

Ein ganz gut erhaltenes Kinderwägle ist dem Verkauf ausgesetzt. Wo? sagt die Redaktion.

## Badnang. Ein schönes Kinderwägle.

ein Handwägle und einige Koffer hat zu verkaufen David Ruppmann.

## Badnang. Wirthschaftsgläser.

fein und ordinär, in reicher Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt L. Söchel, jr.

## Grüne Bierflaschen

in verschiedenen Sorten, stets vorräthig, empfiehlt billigst L. Söchel, jr.

## Germannsweilerhof. Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich eine Stelle bei gutem Lohn und guter Behandlung bei Frau Müller.